**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 2 (1876)

**Heft:** 29

**Rubrik:** Erklärung

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

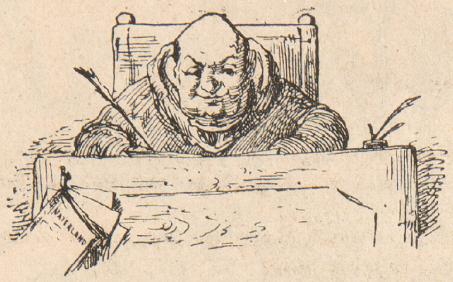
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



Deswegen machen sowoll die Zerben als auch desgleichfalls die Tühürken unserem heilichen Staat und der beersönlichen Unfeldbarkeit lauter nichts als Pferdruß, Aergerbarkeit und Skandstal, wegen Unglaubheit und Ketzerniß. Wie gesahgt, ich, an meiner Stehle thäte gar niemahlens gelt einsahmeln für zum Hextempel, abgebrannte, davür sorgd ja die Haßkuranz, oder führ überverschwemmte, welche von selberst wieder vertrocknen; im Konträrigegendtheil man selte in alen romsfarbigen Kirchen Oser aufnehmen thun für die kriegsbedürvtigen Serpen, das sie dapfer Türkenthöbse köpffen! und allen mal wieder am folgentlichen wider sammeln für die verlumpeten Türgyen, damit sie die Serbatschen zusamquarbatschen.

Schau! — tstau! ich werden boetisch, zum Beistyl:

„Luschtig, luschtig Muselmannen
„Haut die Serben in die pfanen,
„Und ihr Ketzerserben
„Schlegelt fest den Türg zu Scherben!"

Wenn du es versteest, so hast mich schon serstanden, am Verstant hast ja so wenig mangel als dein getreuer **L.**

**Postrippdumm.** Ich studentiere Tag und Nahcht wie man auch die Portestanten und Neukateliken hinterübercinanter bringen köhnte wie Serbten und Türkenten. Unschatzbarkaftiger Forteil für den alleinsöligmachenden Klauben! —

---

### Ich weiß, was es soll bedeuten!

Vorbei ist nun der Putsch
Und das Gesetz ist futsch.
Der schwieg, der war nicht dumm:
Der sprach, hat's Odium!

---

### Depeschen vom Kriegsschauplatz.

**Serbisches Hauptquartier.** 10 Juli. Wir haben unsere Truppen vorgeschoben bis in unmittelbare Nähe des Feindes. Eine Schlacht steht bevor.

**Türkisches Hauptquartier.** 10 Juli. Unsere Armee dringt siegreich vor. Das erste Armeekorps ist bis in die Nähe des Feindes vorgeschoben. Es steht eine Schlacht bevor.

**Privattelegramm der Times.** 10. Juli. Heute geriethen die Serben und Turken sich zu sehen. Beide Theile überraschten sich, doch bevor eine Schlacht stattfand, sind beide wieder abgeschoben!

---

### Erklärung.

Es geht das Gerücht, daß die Lausanner für das Schützenfest zu wenig Wein angeschafft haben und dieses Wenige noch vor Eröffnung des Festes selbst wegtrinken. Da man nachher wahrscheinlich etwas Saures anschaffen wird, so erklärе ich, daß mich dieß nicht verbittert, denn ich bin mich längst gewöhnt, von der Waadt sauer bedient zu werden.

**Die Eidgenossenschaft.**

---

### Zeitblume.

**Prinzipal.** Machen Sie zur Rechnung des N. N. folgende Notiz: Da einer der Bürgen gestorben ist, wird der Kredit provisorisch eingestellt.

**Lehrling.** (Schreibt). Da einer der Bürgen provisorisch gestorben ist, wird der Kredit eingestellt.

---

**Rägel.** Säged, Chueri, das ischt doch en absunderli kurioses Ding, daß Winterthur und Züri iez so plötzli ei Herz und ei Seel ischt.

**Chueri.** Rägel!?

**Rägel.** He, ja! Myn Alte het mer's emmel au vordemonstrirt; d' Winterthurer findid ken Stadtrath und Zürcher e kenne und beedi wellid i d'Fröndi goge e'nöthig Holz sueche.

**Chueri.** Cha scho sy; aber us was raisolvirt denn, daß beedi ei Herz und ei Seel seigid?

**Rägel.** So merkt iz das e so en Piffikus, wiener gern wärid, nüd; es ischt doch esenntig truurig b'stellt mit dr Ingellitenz vu euserer Mascul — Makulaturwelt, daß' e sonnigs nüd emal meh merked.

**Chueri.** Erklär mer's, du Schatz, will ich z'dumm bi das crepiere.

**Rägel.** Das ist doch so eifach, wie öppis uf dr Welt. Also d'Winterthurer finded ken Stadtrath und Zürcher finded keine und beed möchted's us dr Fröndi näh, das ischt doch en glyche Fehler und e ganz glychs G'fühl und wenn das allimal ytrifft, gits e Hüürrasplete, säg mer eine, was er will.

**Chueri.** Cha sy, aber das git doch denn emmelä en Eh us Liebi und kei Verstandhüürat.

---

### Briefkasten der Redaktion.

Staar. Alles ist noch am Leben und doch keine Briefe! Schon Hundstage? Die Bundesräthe sind fertig und werden an ihrem Bestimmungsort abgehen. — L. S. i. P. Lassen wir nun Murten in Frieden. Was die Episode anbetrifft, haben wir in Zürich noch eine viel bessere erlebt. Einer der Berittenen und zwar ein recht flotter, ist bei seiner Rückkehr in die Fleischhalle hineingeritten und hat seinem Pferd seinen Bank vorgestellt, worauf dasselbe gesagt haben soll: „Nun kann ich ruhig sterben, denn meine Augen haben dein Heil gesehen!" — Rigo. Wir dürften solchen Annoncen keinen Raum geben, wenn Ihre Professoren noch lächerlicher schrieben. Das andere verwendet. — G. H. i. F. Wir wollen gerne Ihrer weitern Zusendungen gewärtig sein, aber das Eingesandte paßt nicht für unser Blatt. — G. i. Z. Diese „Danksagung" ist drollig, aber „lasset die Todten ruhen!" — Th. J. i. W. Das hieße diesem Schmierblatt Reclame machen und das werden Sie selbst nicht wollen. — J. M. i. L. Ihr Vorschlag kam leider zu spät. — D. S. Wir wollen sehen. — Peter. Mit Dank verwendet. Weiteres brieflich. — J. J. i. A. Sie sind im Irrthum; Murad, Milan und Nikita sind wirklich, und zwar gut gelungene, Portraits. — G. i. L. Freundl. Gruß. Weitere Antwort im Text. Vielleicht sehen wir uns dort. — R. i. B. Die N.O.B. soll, wie uns glaubenswürdige Zeugen berichten, Personen, die in Baden in überfüllte Züge einsteigen wollen, einfach mit der Bemerkung zurückweisen, „daß ja bald wieder ein Zug gehe". Auf diese gewiß unstatthafte Abfertigung bedarf es wohl nur eines Berichtes an die Direktion, um Abhülfe zu erlangen. Sie wird den bequemen H.H. Angestellten schon Beine machen.

---


Mit **1. Juli** wurde auf den

**Nebelspalter**

ein neues Abonnement eröffnet. Der Pränumerationspreis beträgt, **franko** durch die **Schweiz** für

**6 Monate Fr. 5,**

**für die Monate Juli bis September Fr. 3.**

Für das **Ausland** mit **Portozuschlag.**

Man abonnirt bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen.**

**Wir bitten dringend um rechtzeitige Aufgabe der Erneuerungen, sowie neuer Abonnements.**

**Die Expedition.**